



### ■ Editorial ■

#### Auf ein Wort

Was es Neues gibt? Dieses Blättchen zum Beispiel, das heute zum ersten Mal im Briefkasten lag. Es soll künftig etwa alle zwei Monate erscheinen und gehört – wie so vieles in jüngster Zeit in Landau – zum Projekt Landliebe.

Landliebe – was ist das eigentlich? Was machen die da bloß? Diese Fragen tauchen immer wieder auf und verdienen eine konkrete Antwort. Und die wollen wir mit diesem Informationsblatt geben. Wir stellen heute das Gesamtprojekt vor und bieten einen Überblick über alle Gruppen und ihre Ansprechpartner. Jede soll im Laufe der Zeit ausführlicher vorgestellt werden. Außerdem informieren wir über Neuigkeiten und Termine. Doch wer ist „wir“? Die Antwort ist einfach: Bürgerinnen und Bürger – Landögger und Zugezogene –, denen die Zukunft des Ortes am Herzen liegt. Wir wollen die Bergstadt auf Dauer lebendig und attraktiv halten und knüpfen damit an gute Traditionen an. Denn die Bereitschaft, sich für die Allgemeinheit zu engagieren, ist ja nicht neu in Landau. Doch sie muss wachsen, will der Ort so bunt und liebenswert bleiben. Wir sind weder Mitglieder eines Landliebe-Vereins, noch wählen wir einen Vorstand. Jeder kann die Initiative ergreifen, jeder kann mitmachen. Zu allererst jedoch starten wir eine Sammlung und bitten jeden nach seinem Vermögen, etwas beizusteuern: Wir sammeln Ideen. Was kann Landau fit machen für die Zukunft? Was wünschen sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren? Ein Ideenwettbewerb ist ausgeschrieben. Die besten Vorschläge werden beim Bergstadtfest am 28./29. Juni prämiert (näheres zur Teilnahme steht auf beiliegendem Extra-Blatt).

Ideen sind bekanntlich der erste Schritt zum Ziel. Warum sollte es nicht gelingen, mit neuen Ideen und gemeinsamem Engagement Landau eine attraktive Zukunft zu geben? Wir hoffen, dass Landliebe stärker und stärker wird und immer mehr Bewohner des Bergstädtchens ihre Ideen, ihr Können, ihre Erfahrung einbringen. Dann kann's gelingen.

Herzlichst

Christiane Deuse

### ■ Vision ■

## Landau hat Zukunft...!?

**Landau hat Zukunft – zweifellos. Doch wie sieht sie aus? Richten wir den Blick auf das Jahr 2023. 15 Jahre sind es bis dahin. Zwei**

**Bilder wollen wir entwerfen, die beide natürlich Visionen sind.**

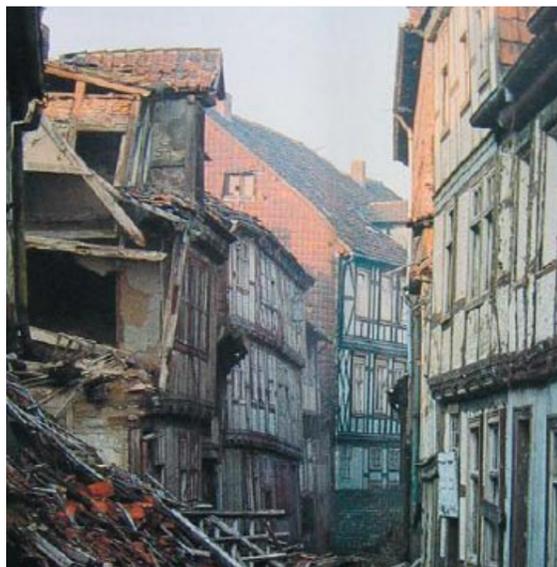


#### Immer so weiter – 2023:

Es musste so kommen, woanders war es genauso: Von der Infrastruktur ist kaum etwas übrig geblieben. Vor allem Ältere wohnen hier. Kinder sieht man kaum noch auf den Straßen.

Die Grundschule verlor erst ihre Selbstständigkeit und wurde später ganz geschlossen. Nachdem ab 2009 weniger als fünf Kinder pro Jahr zur Welt kamen, füllten sogar zwei Jahrgänge eine Klasse nicht mehr. Auch der Kindergarten musste aufgeben, nachdem er schon 2012 eine Gruppe hatte schließen müssen. Das Alten- und Pflegeheim, einst größter Arbeitgeber am Ort, war der Konkurrenz auf Dauer nicht gewachsen. Seit fünf Jahren stehen Schloss und Brunnenhaus leer, weil sich kein Nachmieter findet. Auch Rathaus und Saal sind ungenutzt, weil die Stadt die laufenden Kosten nicht mehr decken konnte. Die Arztpraxis: geschlossen. Lebensmittelladen? Schon lange zu. Die Bäckerei gibt es noch, doch in nur wenigen Betrieben ist wie hier ein Generationswechsel in Sicht. Die meisten kämpfen ums Überleben.

Von den 25 leerstehenden Häusern sind etliche unansehnlich geworden. Käufer finden sich wegen der schlechten Infrastruktur kaum noch. Die Immobilienpreise selbst für gut gepflegte, neuere Objekte liegen bei weniger als 50 000 Euro. Künftig droht auch im „Neubaugebiet“ links vom Lütersheimer Weg Leerstand. Der



Brandschutz ist in Zukunft nicht mehr gesichert – auch hier fehlt Nachwuchs. Jahre, in denen kein einziges Kind mehr geboren wurde, hat es inzwischen mehrfach gegeben.

#### Neue Wege in die Zukunft – 2023

Die Bergstadt hat ihr wichtigstes Ziel erreicht: attraktiv zu sein für Familien und damit für alle Generationen. Die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat die Bewohner zusammenschweißt und Ideen hervorgebracht, die Landau in der Region bekannt gemacht haben.

Ein Patenschaftssystem ist zum Markenzeichen geworden. Die Vereine sind dabei die größte Stütze. Einige von ihnen hatten lange vorher die Verantwortung für Wasserkunst, Torbogen, Freibad und Schule übernommen. Inzwischen profitieren alle Einrichtungen von ihrer Unterstützung. Das Alten- und Pflegeheim ist dank des Engagements dreier Vereine konkurrenzfähig geblieben: Jeder Bewohner hat einen Paten im Ort, und auch das gesellschaftliche Leben findet in weiten Teilen zwischen Torbogen und Schloss statt. Hier ist ein Café am Wochenende geöffnet, gibt es Informationen über Landau und die Region, werden Zimmer an Touristen vermittelt. Ein Lebensmittelladen hat zwei Stunden täglich geöffnet – organisiert von mehreren Vereinen.

Im Brunnenhaus ist seit 2010 eine Gruppe des Kindergartens untergebracht. Für die Bewohner heißt das mehr Lebensqualität, für die Familien längere Öffnungszeiten: Von 7 bis 20 Uhr werden Kinder ab sechs Monaten betreut. Betreutes Wohnen für Senioren ist in direkter Nähe des Schlosses möglich, wo auch die ambulante Pflege ihren Sitz hat. Grundschulkindern und Jugendliche haben im Rathaus eine Anlaufstelle. Dort sind Bücherei, Jugend- und Freizeitraum untergebracht. Und ein Bürgerbüro, denn das Patenschaftssystem funktioniert auch über die Vereine hinaus – nach dem Motto

„Bürger helfen Bürgern“. Dank einer kleinen Mitfahrzentrale ist jeder bei Bedarf mobil.

Von Grund auf saniert wurde das Rathaus, als Landau ab 2010 von Fördermitteln profitierte. Den Saal betreiben seitdem die Vereine gemeinschaftlich. Die Zukunft der Schule ist dank der zugezogener Familien gesichert. Ein gutes Marketing-Konzept hat dafür gesorgt, dass das Interesse an Landau als Wohnort mit bemerkenswerter Infrastruktur auch im Raum Kassel gestiegen ist.

Zu verdanken ist das auch einer Initiative der Handwerksbetriebe mit attraktiven Angeboten für jeden, der ein Haus kaufen will. Ihr Schwerpunkt: Energie- und Wärmetechnik für Fachwerkhäuser.

Die Prognose vom Anfang des 21. Jahrhunderts hat sich bestätigt: Ein engmaschiges soziales Netz, nachbarschaftliche Hilfe und Engagement stehen für Familien ebenso wie für Ältere hoch im Kurs und gleichen die Nachteile eines Städtchens auf dem Lande aus. Damals wie heute. ■

### ■ Neu in Landau ■

- Kindergartenplätze für Zweijährige gibt es seit Anfang Mai (Näheres unter Telefon 233).
- Kinder ab 18 Monaten werden donnerstags von 8.30 bis 11.30 Uhr im Gemeindesaal betreut (Näheres unter Telefon 995221).
- Sporttreff ist freitags ab 17 Uhr auf dem Sportplatz zum Walken, Joggen oder Radfahren (Näheres unter Telefon 465).
- Bücherausleihe per Computer gibt's seit Januar in der Stadtbücherei. Sie plant für das Bergstadtfest einen Bücherflohmarkt in der Schule.

# Landliebe ist...

**Das Phänomen „Landliebe“ gibt es in Landau schon lange: Gerade sind wieder neue Bänke in der Bergstadt und ihrer nahen Umgebung aufgestellt worden – Engagement für die Allgemeinheit. Seit Jahren fühlt sich eine Gruppe Landauer für den Weg unterhalb der Stadtmauer zwischen Schloss und Knappenburg verantwortlich und macht ihn jedes Frühjahr gut begehbar für jedermann. Die Wassertretanlage ist attraktiver denn je – instand gesetzt in Eigenleistung. All das sind Beispiele für vielfältiges ehrenamtliches oder nachbarschaftliches Engagement zum Wohle Landaus und seiner Bürger – das ist „Landliebe“.**

Neu am **Projekt Landliebe** ist der Blick in die Zukunft: Wie wird sich Landau verändern angesichts allgemeiner Entwicklungen: weniger Kinder, mehr Senioren, weniger Infrastruktur, mehr leerstehende Häuser, steigende Umweltbelastung... Wie können und müssen wir reagieren, um den Ort lebendig und attraktiv zu halten?

Das fragten sich 2005 Landögger, Zugezogene und Experten, als sie das Projekt ins Leben riefen. Dabei waren auch der Ortsbeirat, das Bauamt der Stadt Bad Arolsen und der Bezirkskonservator. Später kamen Professor Alexander Eichenlaub und eine Gruppe Studenten der Universität Kassel (Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung) dazu, die die Bergstadt genau unter die Lupe

nahmen und Perspektiven für die Zukunft entwickelten.

Nach drei Bürgerversammlungen übergab die Gruppe aus Kassel vor gut zwei Jahren den Staffelstab an etwa 50 engagierte Landauer, die zunächst drei Arbeitsgruppen bildeten. Unterstützt von der Stadt Bad Arolsen und mit weiterer Hilfe von Fachleuten unternahmen sie erste Schritte und legten mittel- und langfristige Ziele fest. Mit am wichtigsten war und ist: die Infrastruktur erhalten, die Attraktivität für junge Familien steigern, leerstehende Häuser mit Leben füllen.

Zu den ersten Schritten gehörten folgende Bemühungen: Aufnahme des Ortes in die „Deutsche Fachwerkstraße“, Babysitter-Pool, Werbung für Landau auf der Internetseite der Stadt Bad Arolsen sowie neue Angebote für Kinder und Jugendliche wie etwa die Radgruppe.

Seit Sommer 2007 ist die Struktur des Projekts Landliebe eine andere: Statt der drei Arbeitsgruppen haben sich Projektteams gebildet, die jeweils ein konkretes Ziel verfolgen. Das kann ein kurzfristiges sein wie die Pflasterung der Mittelstraße an Toren und Markplatz oder die Astrid-Lindgren-Lesenacht in der Schule im Herbst. Oder ein kleines langfristiges wie die

Pflege des Beetes am Rathaus. Und natürlich die großen langfristigen Ziele wie das Projekt Rathaus (siehe unten), Kinderbetreuung, Werbung und Tourismus.

„Stadtumbau Nordwaldeck“ und „Stadt-sanierung“ heißen weitere Projekte, und gerade sie können vieles voranbringen. Denn dabei geht es um Fördermittel. Bad Arolsen ist zusammen mit Diemelstadt, Volkmarsen und Twistetal ins Förderprogramm „Stadtumbau Nordwaldeck“ der Landesregierung aufgenommen und darf mit Geld für einzelne Vorhaben rechnen. Landau ist dabei schon als Schwerpunkt anerkannt. Gelingt zusätzlich die Aufnahme in das Programm „Stadtsanierung“, stehen Fördermittel in beträchtlichem Umfang zur Verfügung. Voraussetzung dafür sind maßgeblich das Engagement der Bürger und gute Konzepte.

Dank der neuen Struktur mit Projektgruppen kann sich jeder beteiligen und zwar entsprechend seinen Interessen, seinen Fähigkeiten, seinen persönlichen Wünschen - sei es für wenige Tage, für einige Wochen oder Jahre.

Alle zwei Monate kommen Vertreter der Gruppen zusammen und besprechen den Stand der Dinge und neue Ziele. Bei diesen Treffen ist jeder willkommen, der sich zunächst informieren oder der sich mit engagieren will. Übersichten über die derzeitigen Gruppen und ihre Ansprechpartner sowie über die nächsten Termine sind in jeder Ausgabe dieses Info-Blattes zu finden. ■

**Das nächste Treffen ist am Dienstag, 13. Mai, 20 Uhr, im Landauer Hof.**



*Zusammen im Einsatz für eine Landauer Attraktion: Alle Generationen waren vertreten, als die Wasserkunst am 12. April wieder in Gang gesetzt wurde. Kinder wie Erwachsene räumten auf, sammelten Müll, hoben den Graben aus und gossen Fundamente für Brücken an der neuen Fischtreppe.*

■ Brief des Ortsbeirates an die Landauer ■

## Einen Euro für das Rathaus

Liebe Landauer,

seit längerem gibt es Überlegungen, die leerstehende Wohnung über dem „Ratskeller“ für die Allgemeinheit zu nutzen und mit Leben zu füllen. Vorgeschlagen sind unter anderem:

- „Bürgermeisterzimmer“ mit PC zur Erforschung der lokalen oder auch Landauer, Waldecker oder Familiengeschichte
- kleines Museum
- Kinderbetreuung
- Jugendraum
- Bildungsangebote wie Ferienbetreuung, Hausaufgaben- und Nachhilfe
- Bürgerbüro mit Internetanschluss/ Kopierer und Vermittlungsstelle zum Austausch von Hilfeleistungen („Bürger helfen Bürgern“)

Die Chancen für ein solches Projekt stehen gut. Die Rahmenbedingungen sind mit der Stadt bereits festgelegt. Sie verzichtet auf

Miete – bleiben also die Nebenkosten. Über Zuschüsse dazu verhandeln wir derzeit mit dem Sozialamt. Das Projekt Rathaus soll keine Konkurrenz für Vereinsheime, Gaststätten oder Institutionen sein. Es soll Lücken schließen und das Angebot sinnvoll erweitern. Solch ein Projekt muss von der breiten Mehrheit der Bevölkerung getragen werden. So ist für die erste Instandsetzung der Räume Eigenleistung nötig. Mehrere Vereine und Gruppen haben schon ihre Bereitschaft signalisiert. Auf längere Sicht könnte der gesamte Rathauskomplex grundlegend mit Fördermitteln saniert werden – vorausgesetzt, die Bevölkerung unterstützt das Projekt und es läuft erfolgreich an. Geld aus dem Stadtumbau Nordwaldeck und der Einfachen Stadterneuerung könnte mittelfristig zur Verfügung stehen. Regelmäßige Spenden würden helfen, die Nebenkosten zu decken. Wären beispielsweise 200 Landauer Bürger bereit, einen Euro

monatlich zu zahlen, wäre der größte Teil der laufenden Kosten damit gedeckt. Der Ortsbeirat hat geschlossen die Federführung für das Projekt übernommen und hofft, dass möglichst viele Landauer mitziehen und beiliegende Erklärung ausfüllen. Die Zettel werden in den nächsten Tagen wieder abgeholt. Das Geld geht als Spende an den Förderverein für Kinder und Jugendliche, der damit die Nebenkosten bezahlt. ■

Für Fragen und Anregungen stehen gerne zur Verfügung:

- |                      |              |
|----------------------|--------------|
| Tino Hentrich:       | 995666       |
| Helmut Heinemann:    | 270          |
| Heidrun Hollenstein: | 1084         |
| Ralf Meier:          | 1210         |
| Jürgen Mewes:        | 229          |
| Klaus Schäfer:       | 420          |
| Jasmin Sender:       | 0173/2527834 |

■ Projektgruppen Landliebe ■

**Ansprechpartner**

Tino Hentrich - Ortsbeirat –  
Ruf: 05696 995 666

Matthias Wangelin - Koordination -  
Ruf: 05696 995 933

**Die Projekte auf einen Blick**

Alt und Jung  
(Martin Bleckmann, Ruf: 97990)

Bewegung für Kinder  
(Dietmar Menke, Ruf 436)

Jugendraum  
(Jasmin Sender, Ruf: 0173/2527834)

Kataster leerstehender Häuser  
(Marcus Winkler, Ruf: 995221)

Kinderbetreuung  
(Christiane Deuse, Ruf: 465)

Kultur + Bildung  
(Simone Schäfer, Ruf: 413)

Marketing + Tourismus  
(Peter Ramme, Ruf: 995232)

Ortsbausatzung  
(Gunthard Ohm, Ruf: 372)

Pflasterung Marktplatz/Tore  
(Marcus Winkler, Ruf: 995221)

Renaturierung der Watter  
(Gunthard Ohm, Ruf: 372)

Stadtumbau Nordwaldeck / Rathaus  
(Tino Hentrich, Ruf: 995666)

Wasser-Erlebnis-Pfad  
(Matthias Wangelin, Ruf: 995933)



■ Impressum ■

Herausgeber:  
Projektgruppe Landliebe

V.i.S.d.P.:  
Christiane Deuse (Text und Bild)  
Tino Hentrich (Ortsbeirat)  
Matthias Wangelin (Koordination)